

Hummelflug und Feentanz auf den Hagener Wiesen

Gellenbecker Grundschüler musizieren mit nicht zu übersehender Begeisterung



Ein erstaunliches musikalisches Notenverständnis im jungen Alter zeigten die Kinder an ihren Blockflöten. Foto: Rolf Habben

Rolf Habben

Hasbergen Eine vielseitige musikalische Unterhaltung als großes Wiesenfest boten die Elementarklasse der Grundschule Gellenbeck und Gäste der Jugendmusikschule Hagen unter der Leitung von Helma Drechsler, kostümiert als Biene.

Dass man Heranwachsende in ganz jungen Jahren bereits im frühen Alter für Musik und Show begeistern kann, zeigte die vielseitige und beeindruckende Darbietung junger und jüngster Künstler in der mit Kindern und deren Eltern voll besetzten Aula der Grundschule im Ortsteil Gellenbeck. Nicht minder beeindruckend auch das unterhaltsame Drehbuch, das Repertoire und das Instrumentarium der Aufführung.

Mit nicht zu übersehender Begeisterung gingen die Jüngsten auf die Sommerwiesen mit Blumen auf der Suche nach Hummeln, Schmetterlingen, Bienen, Glühwürmchen und Moskitos, musikalisch intoniert und entsprechend kostümiert. Anspruchsvoll, wenn auch hin und wieder mittels USB-Stick als Background aus der Konserve, kamen begleitend Werke aus Opern, klassischen Werken und Liedgut wie Hoffmann von Fallerslebens „Summ, summ, summ“ oder Johann Gottfried Herders „Wenn ich ein Vöglein wär“, dargeboten von Kindern im Alter von sechs bis acht Jahren mit Blockflöten.

Der erst neunjährige Jendrik Knopke glänzte als Kapellmeister und Solist an der Altflöte in Mozarts „Kleiner Nachtmusik“. In den Showeinlagen der Musikalischen Früherziehung (MFE) der Vier- bis Fünfjährigen war erstaunliches Notenverständnis, im Musikalischen Grundkurs (MG) der Fünf- bis Sechsjährigen war zudem rhythmisches Talent mit diversen Requisiten gefordert, vor allem an den nicht alltäglichen, fremdländischen Instrumenten wie Djemben und Guieros.

Das galt vor allem auch für den „Blumentanz“ mit bunten Tüchern, den „Feentanz“ mit Blockflöten, für den „Hummelflug“ mit Tanzstäben, die „Schmetterlinge“ mit sprudelnden Strohhalmen in Trinkbechern, den „Glühwürmchentanz“, inszeniert mit Taschenlampen, oder für die „Nebelgeister“ in langen weißen Gewändern.

Einen Sonderapplaus als Solisten am Klavier ernteten Hanne Große-Wördemann, die kurzfristig für die erkrankte Paula Dierker eingesprungen war, sowie Eva Rottmann.

Den konnte auch das Duo mit Frieda Czeranowsky an der Gitarre sowie Franziska Horney mit ihrem Gesang in perfektem Englisch in „Use Somebody“ aus dem Musical „Kings of Leon“ für sich verbuchen.

Die durchgängig begeisternde Rasselbande im wohlverstandenen Sinne machte ihrem Namen abschließend mit „Wonderful“ mit unzähligen Rasseln, verteilt auch im Auditorium, alle Ehre.

Das von Helma Drechsler als Castingshow angekündigte Telefon-Voting ohne Telefon und die Bewertung der Fachjury erwiesen sich zum Finale des aufregenden Nachmittags als Gag. Alle Künstlerensembles erhielten dieselbe Stimmenzahl, Gewinner waren also alle.
